



Evangelisch in Lippstadt

... im Blick



Endlich Urlaub



Fotos Titelseite und Seite 1: Thomas Hartmann

Endlich Urlaub!

Urlaub - das ist frei sein: von Terminen und äußeren Zwängen, von Betriebsamkeit und Pflichten, von Sorgen und Problemen. Zwar kann sich heute nicht jeder viel Urlaub leisten oder im Urlaub verreisen. Aber ohne Ruhetage, ohne regelmäßige Entspannung kann kein Mensch ein erfülltes Leben führen. Unser Körper, unsere Seele und unser Geist brauchen die regelmäßige Erholung, damit sie fit bleiben. So sind wir nun mal von unserem Schöpfer konstruiert worden. Jetzt im Sommer steht für viele der Jahresurlaub an. Und es ist wirklich ein Segen, wenn man neben dem wöchentlichen Ruhetag solche Urlaubszeiten zur Erholung zur Verfügung hat.

Nachdem man lange darauf gewartet hat, ist er dann schließlich da – der heiß ersehnte Urlaub! Doch nicht selten ist dann die Enttäuschung groß. Da gibt es ausgerechnet am Strand mehr Krach als in den eigenen vier Wänden. Da ist der Frust im Hotel größer als zu Hause. Woran liegt das? Das hängt oft mit völlig übersteigerten Erwartungen zusammen: Endlich viel Zeit mit dem Ehepartner haben, endlich richtig Familie sein. Sich endlich einfach treiben lassen können - ohne Verpflichtungen. Endlich Spaß haben ohne Grenzen... Doch damit setzt man sich selbst unter Druck, in diesen wenigen Tagen Urlaub alles Glück der Welt erleben zu müssen.

Kräftig unterstützt von der Reiseindustrie, die uns ja schließlich ein „Urlaubs-Paradies“ versprochen hat. Aus der Bibel wissen wir, dass das Paradies längst verloren ist. Das bringt uns auch kein Urlaub zurück. Trotzdem kann der Urlaub eine sehr schöne Zeit sein, aus der man körperlich, psychisch und geistlich erholt zurückkehrt. Denn der Urlaub bietet Raum und Zeit für neue Entdeckungen. Die Entdeckung, wie gut es tut, sich ohne Stress und Zeitdruck mit Gott und seinem Wort zu beschäftigen. Inspirierende Literatur und äußere Ruhe helfen, über das Leben nachzudenken und mit Gott ins Gespräch zu kommen. Lassen Sie sich also überraschen, was Gott in diesem Urlaub für Sie bereit hält!

Ihr Pfarrer



Thomas Hartman

Urlaub

Die Erlaubnis wegzugehen



Urlaub – welche schöne Assoziationen verbinden wir mit diesem Wort! Duden online hat sogar computergenerierte typische Verbindungen dazu aufgelistet, Begriffe, die häufig mit dem Wort „Urlaub“ verbunden werden: Da tauchen die Adjektive „schön“, „wohlverdient“, „erholsam“ auf, „lang“ wird genauer spezifiziert durch „zweiwöchig“ – offenbar die durchschnittlich von den Deutschen verbrachte Urlaubszeit. „Gemeinsam“ ist auch dabei, wir verbinden auch Geselligkeit mit dem Begriff.

Urlaub ist geregelt durch das Bundesurlaubsgesetz und bedeutet laut Gablers Wirtschaftslexikon die „bezahlte Freistellung zur Wiederherstellung und zum Erhalt der Arbeitskraft“, was wir als unser gutes Recht erachten. Dabei ist dieses Recht noch gar nicht so alt, die Anfänge des bezahlten Urlaubs lagen im Kaiserreich, allerdings nur für Staatsdiener; Spitzenbeamte erhielten volle sechs Wochen. Bald folgten die (leitenden) Angestellten, doch nur zehn Prozent der Arbeiterschaft „erlaubte“ der Fabrikherr, einige Tage im Jahr frei zu nehmen. Mit der Anerkennung der Gewerkschaften in der Weimarer Republik 1918 erhielt erstmals die Mehrheit der abhängig

Beschäftigten Urlaub, allerdings meist weniger als eine Woche.

Davor hatte das Wort Urlaub gar nichts mit arbeitsfreier Zeit oder Ferien, Reisen und anderem zu tun. Das Wort Urlaub kommt von dem mittelhochdeutschen Wort *urloup* (*urloubede*, *urlob*), was bedeutet: die Erlaubnis (zu gehen), Verabschiedung, Abschied. In der höfischen Sprache des Mittelalters bedeutete es die Erlaubnis wegzugehen, die ein Höhergestellter oder eine Dame dem Ritter erteilen konnte.

Das Wort bezeichnete verschiedene Ausnahmeregelungen von bestehenden Verpflichtungen, zum Beispiel dem Warenverkauf außerhalb der Marktzeiten. Oder die Ritter baten den Lehnsherren um *urloup*, um ihren Dienst einvernehmlich zeitweilig oder dauernd zu verlassen. Urlaub konnte man früher also nicht nehmen, er wurde gewährt oder auch verweigert. Einen Anspruch darauf gab es nicht – der wurde eben erst durch die Arbeiterbewegung durchgesetzt. Damit hat sich auch die Wortbedeutung geändert.

Interessanterweise gibt es zu Urlaub auch einen christlichen Bezug: Als „Urlaubergruppen“ werden bildliche oder figurale Darstellungen bezeichnet, die den Abschied Christi von Maria darstellen, wie sie vor allem im Barock im Rahmen der Gegenreformation weit verbreitet waren als



Wenn heute zum Geburtstag ein Urlaub verschenkt wird, hat das mit der ursprünglichen Bedeutung nichts mehr gemeinsam.

Formen der Marienverehrung. Diese Bildstöcke beziehen sich auf das Abschiednehmen anlässlich einer Wallfahrt. Vor diesen „Urlaubergruppen“ wurden die Wallfahrer von der übrigen Bevölkerung unter Gebeten und Segenswünschen „beurlaubt“.

Urlaub war also ein Geschenk, welches gewährt wurde – und als solches sollten wir ihn auch annehmen. Geschenkt wird uns Zeit, ob allein oder gemeinsam, kurz oder lang, sicherlich wohlverdient, und wir sollten uns im Wortsinne erlauben, diese Zeit zur Erholung zu nutzen und sie nicht in neuem (Freizeit-)Stress zu vergeuden!

Martina Finkeldei



Endlich Urlaub

Betrachtungen aus Sicht eines Psychiaters

hikrcn - Fotolia.com

Urlaubsplanungen mit steigender Vorfreude, Urlaubserfahrungen mit neuen Horizonten und Urlaubserinnerungen mit Mosaiksteinen des Glücks sind wichtige Teile unserer aktiven Lebensgestaltung und des Selbstwertgefühls. Urlaub kann aber auch zum körperlichen und insbesondere seelischen Problem werden.

Es gibt einige prominente, auch aus psychiatrischer Sicht besonders interessante Störungsbilder in einer Vielzahl eigentlich unerwarteter Reaktionen unseres Körpers und unserer Seele auf den oft so intensiv herbeigewünschten Ausstieg aus den Belastungen des Alltags:

- Beim „Leisure-Sickness-Syndrom“ oder der „Freizeitkrankheit“ kommt es bei vielen

Menschen direkt zu Beginn der Urlaubszeit für einige Tage zu erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die sich in grippalen Symptomen mit Fieber, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Übelkeit bis hin zu ernsthaften Herzbeschwerden äußern können. Dabei ist nicht die Freizeit das Problem, sondern die Zeit davor und danach. Häufig betroffen sind Menschen, die unter chronischer Überlastung im beruflichen und/oder privaten Bereich leiden und nicht abschalten können. Hier können die Krankheitssymptome ein wichtiger Hinweis darauf sein, Änderungen im Alltag herbeizuführen.

- Das „Stendhal-Syndrom“ ist benannt nach dem französischen Schriftsteller Stendhal, der im 19. Jahrhundert beim Anblick der

Kunstschätze von Florenz in eine Art Ekstase geriet. Immer wieder wird von entsprechenden Erfahrungen durch Touristen bei der Betrachtung von großen Kunstwerken oder spektakulären Naturkulissen berichtet, die bei offensichtlicher großer Erwartungshaltung und Reizüberflutung mit plötzlichem Herzrasen, Schwindelattacken bis hin zu akuten Verwirrheitszuständen reagieren. Hier zeigt sich, dass – wie immer im Leben – die Dosis der Eindrücke auch im Urlaub ein wichtiges Kriterium für eine wohltuende Erweiterung des eigenen Horizontes und die Erholung darstellt.

- Das „Post-Holiday-Syndrom“ oder der „Urlaubs-Rückkehr-Blues“ stellt sich häufig an den ersten Arbeitstagen nach dem Urlaub ein. Die Stimmung ist schlecht, die Arbeit kommt einem kaum zu bewältigen vor, man hat das Gefühl, dass man nichts hintereinander bekommt, der Tag schleppt sich geradezu dahin. Körper und Seele brauchen einige Tage, um wieder in den gewöhnlichen Rhythmus des Alltags zu finden. Allerdings fühlen sich viele – egal wie lange der Urlaub war – auch nach einer Woche bereits wieder so gestresst wie vor dem Urlaub.

Zum Glück werden ja nicht alle im Urlaub oder danach krank. Zur psychischen Stabili-

tät ist besonders wichtig:

- Nicht nur auf Urlaub hoffen, sondern im beruflichen wie privaten Alltag Überforderungen abbauen
- Keine Idealisierung der Urlaubszeit nach dem Motto, dass alles nur noch „super“ sein darf
- Probleme in Partnerschaft oder Familie nicht im Urlaub lösen wollen
- Möglichst stressfrei und nicht direkt von Büro- oder Haushaltstätigkeit in den Urlaub
- Möglichst wenig, am besten keine Kontakte per Telefon, Email etc. zum Arbeitsfeld
- Im Urlaub für Abwechslung sorgen, Gleichgewicht zwischen Entspannung und neuen Erfahrungen
- Nach dem Urlaub den Wiedereinstieg in den Alltag schrittweise und mit Pausen angehen

So müssten die „schönsten Wochen des Jahres“ gelingen.

Ich wünsche eine schöne Urlaubszeit!

Dr. Martin Gunga



Urlaub ist...

„Gemeinsame Zeit mit meinem Mann, meinen Kindern verbringen. Wir genießen dann vor allem die Natur. Aber wir schau'n uns auch gern kulturell interessant Städte und Sehenswürdigkeiten an. Und alles ohne Zeitdruck!!!“

Dörthe Knittel, 47 Jahre



Urlaubertypen

Interview mit einem Reisekaufmann

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Drum nähme ich den Stock und Hut und tät das Reisen wählen.“ So beginnt das bekannte Gedicht von Matthias Claudius aus dem 19. Jahrhundert. Heute ist das Reisen attraktiver denn je. Statt mit Stock und Hut geht es mit Flugzeug, Reisebus oder Traumschiff in die Ferne. Über Urlaub und Reiselust sprach Lilo Peters für „Im Blick“ mit Klaus Daccache, Reiseverkehrskaufmann und Geschäftsführer des „Lippstädter Reisebüros“. Hier werden pro Jahr mehrere tausend Urlaubsreisen gebucht.

Herr Daccache, meine Großeltern sind in ihrem Leben nie in Urlaub gefahren. Später fuhr man vielleicht einmal im Jahr in Urlaub für zwei Wochen. Heute verändert sich das Reiseverhalten, viele verreisen mehrfach im Jahr. Welche Trends beobachten Sie?

Als Kind bedeutete Urlaub für mich, ab und an auf dem Rücksitz des Autos zum Timmendorfer Strand zu fahren. Da würden Jugendliche heute zu ihren Eltern „Nein, Danke“ sagen. Früher war eine Urlaubsreise ein Luxusgut. Heute ist sie zur Massenware geworden. Eine Urlaubsreise als solche ist nichts Besonderes mehr. Tatsächlich geht der Trend zur Zweit- oder Drittreise. Wir verreisen heute kürzer, aber öfter, was der Fast-Food-Mentalität und Schnelligkeit unserer Zeit entspricht. Übrigens beobachte ich bei manchen älteren Menschen, die sich als junge Leute keinen Urlaub geleistet haben, dass sie es auch im Alter nicht tun: Sie hätten wohl das Geld, aber die Gewohnheit, eine Urlaubsreise zu machen, ist einfach nicht da.

Wodurch kommen die Trends zur Zweit- und Drittreise zustande? Brauchen wir mehr Urlaub? Haben wir mehr Geld? Halten wir es zu Hause nicht aus?

Tatsächlich fahren nur 50 % der Deutschen in Urlaub. Wiederum 50 % davon buchen eine Reise im Reisebüro. Also fährt nur jeder Vierte über ein Reisebüro in Urlaub. Insgesamt sind wir Deutschen nach wie vor Reiseweltmeister.

Das hängt immer noch mit einem Nachholbedarf der Menschen aus den neuen Bundesländern zusammen, die erst nach der Wende verreisen konnten, wohin sie wollten. Der Trend zum Mehrfachverreisen hat m. E. drei Gründe: Erstens hat die Urlaubsreise nach wie vor eine hohe Priorität, für viele ist sie wichtiger als die neue Schrankwand oder ein neues Auto. Wir müssen auch nicht so oft etwas Neues kaufen, weil die Verbrauchsgüter haltbarer sind als früher. Zweitens wird durch Information und Angebote die Reiselust geweckt. Drittens spielt der Gedanke des „Tapetenwechsels“ eine große Rolle. Man muss von Zeit zu Zeit etwas anderes sehen.

Die einen wollen im Urlaub nur faul sein, andere brauchen den ultimativen Aktivurlaub. Können Sie ein paar Urlaubstypen beschreiben?

Unser Kernklientel sind die sogenannten „Best-Ager“, Kunden zwischen 55 und 75 Jahren. Diese Generation ist zu meist sehr gut abgesichert und hat somit keinerlei finanzielle Sorgen. Sie ist fit und aktiv. Wir beobachten unter den Kunden ein Wegbrechen der klassischen Familien. Sie können sich eine Urlaubsreise am wenigsten leisten. Das liegt

auch an einer Fehlentwicklung in der Preispolitik der Reiseveranstalter. Ein Urlaubstyp, den ich noch nennen könnte, sind die sogenannten „double income, no kids“ (Anmerkung der Redaktion: doppeltes Einkommen, keine Kinder). Es sind die agilen, spaßorientierten Urlauber, für die gilt: „the sky is the limit“ (Die Grenze ist nur der Himmel), und sie können es sich leisten.

Sie sind Reiseverkehrskaufmann. Es ist Ihr Beruf. Können Sie sich einen Urlaub ohne Verreisen vorstellen?

Nein! Das liegt allerdings auch daran, dass ich zu Hause nicht zum Urlaub machen komme.

Wie macht der Reisefachmann Klaus Daccache Urlaub?

Am liebsten an südwesteuropäischen Zielen in einem Ferienhaus ohne Verpflegung. Im Urlaub übernehme ich gerne das Kochen für meine Frau, meine Tochter und mich selbst. Mein letzter Urlaub war allerdings zu Ostern an der Ostküste von Amerika. Das war weniger erholsam, aber erlebnisreich! Das Erlebnis ist manchmal genauso gut oder wichtig wie die Erholung.

Danke, Herr Daccache, für das Gespräch!

Lilo Peters

Im Urlaub zur Arbeit

Urlaubsvertretung für den Pfarrdienst



Thomas Wolf, www.foto-tw.de

Es begann bei unserem ersten Rügenbesuch, als ich 1992 in Groß-Zicker auf Rügen einen Aushang an der alten Backsteinkirche fand: „Urlaubsvertretung für den Pfarrdienst in der Kirchengemeinde Sellin/Baabe gesucht“.

Ich schrieb dem Ortspfarrer und wurde gleich für vier Wochen eingeteilt. Wir fanden einen zum „Bungalow“ umgebauten Werkzeugschuppen mit einfacher Möblierung und einem gewissen DDR-Charme hinten im Pfarrgarten vor.

Jeden Morgen zog ich von 8 bis 10 Uhr vom Urlaubsquartier in das benachbarte Pfarramtzimmer um und bereitete in herrlicher Ruhe kreative Gottesdienste für die Kirchen in Sellin und Baabe vor. Außerdem rechnete ich die Einnahmen der Konzerte des Vorabends ab oder organisierte die nächsten Konzerte. An dem damals noch dicht beleg-

ten Baaber Campingplatz boten wir abends in den ersten Jahren Strandaktionen für Kinder mit improvisierter Handpuppe, Strandspielen und Gute-Nacht-Geschichten an, sie wurden begeistert angenommen; noch war man nicht von professionellen Animatoren verwöhnt.

Abends begleitete ich mehrmals wöchentlich eines der zauberhaften Konzerte in einer der Kirchen mit Begrüßung und abschließendem Segen. Meistens waren es junge Profimusiker aus Dresden oder (Ost-) Berlin in unterschiedlichster Zusammensetzung, die die Ohren der Urlauber verwöhnten.

Am Sonntag gestaltete ich die Gottesdienste in der klassizistischen Selliner Waldkirche und in der Baaber Fischerkirche. Es war schön, mit den neugierigen, engagierten Urlaubern in Kontakt zu kommen, die mit

Spontaneität zu den Aktionen und Symbolhandlungen der Familiengottesdienste beitragen.

Bei meinem letzten Vertretungsdienst vor zwei Jahren in Thießow war ich für insgesamt fünf Kirchen zuständig. Der von mir nun vertretene Pfarrer versorgt sieben Gemeinden, die teilweise nur wenige hundert Mitglieder zählen, zusammen mit einer hauptamtlichen Gemeindepädagogin und Kirchenmusikerin. Dazu gehören wunderschöne Backsteinkirchen wie in Göhren, Middelhagen und Groß-Zicker. Die Glocke der Kirche in Lancken-Granitz ist noch von Hand zu läuten.

Der Dienst ist heute klarer strukturiert und umfasst nur noch die Gottesdienstvertretung und Konzertbegleitung. Aber der Zauber des Mönchgutes, die große Ruhe und die besonders wertvollen Begegnungen mit den Ehrenamtlichen und Urlaubern machen



Die Evangelische Kirche in Lancken-Granitz auf Rügen. Das älteste Stück hierin ist ein an einem Bogenpfeiler befindliches Kruzifix. Aus dem Jahre 1598 stammt die achtseitige Kanzel, die von einem sternförmigen Schalldeckel gekrönt ist.

Foto: Olaf Meister

aus diesen Diensten etwas ganz Besonderes. Und ich stelle immer wieder fest: Die beste Form des Urlaubs ist, wenn ich die Menschen und ihre lokalen Geschichten, Sorgen und Freuden kennenlernen und selbst etwas dazu beitragen darf, dann erst erschließt sich für mich der Ort und wird zu einer „Heimat auf Zeit“.

Frauke Wehrmann-Plaga



Urlaub ist...

Für mich als Rentner ist immer Urlaub. Ein Ausgleich ist für mich das Fahrradfahren: Besonders bei schönem Wetter fahre ich große Touren, und in der Natur fühle ich mich am wohlsten.

Josef Hoffmann, 74 Jahre



Urlaub auf Spiekeroog

Haus der Diakonie neu eröffnet

Unter neuer Flagge begrüßt das Haus Barmen auf Spiekeroog in dieser Saison die Gruppen, Vereine, Organisationen und Individual-Touristen, die auf der Nordseeinsel eine Übernachtungs- und Urlaubsmöglichkeit suchen. Seit Januar liefen die Renovierungsarbeiten im Haus auf Hochtour. Anfang April wurde das renovierte Haus durch den Eigentümer, den Kirchenkreis Wuppertal, an seinen neuen Pächter, die Diakonie Freizeitzentrum Spiekeroog gGmbH, übergeben. Diese betreibt auf der Insel schon das Haus am Meer und hatte in den vergangenen Jahren die Versorgung des Hauses und der Gäste übernommen.

Mit dem Haus Barmen und dem Haus am Meer bietet der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. seinen Gästen ein noch breiteres Angebot auf Spiekeroog. Das Haus Barmen, zwischen Hafen und Stadtzentrum gelegen, bietet neben Einzel- und Doppelzimmern

auch drei Zimmer mit behindertengerechten Sanitäranlagen im Erdgeschoss. Für Gruppen gibt es im Haus Platz und Raum sowohl für Seminare als auch für Tagungen. „Mit der Ausweitung unseres Angebots auf der Insel Spiekeroog wollen wir uns verstärkt der sozialen Aufgabe widmen, noch mehr Menschen eine Erholung zu ermöglichen. Auf der Insel kann man durch die Autofreiheit und die Ruhe dem hektischen Alltag und Stress entfliehen“, sagt Steffen Baumann, Geschäftsführer der gGmbH und Vorstand des Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. Mit einem kleinen Empfang anlässlich der Übergabe des Hauses an den neuen Pächter startet der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. nun in die neue Saison.

Sollten Sie Interesse an einem Aufenthalt im Haus Barmen haben, melden Sie sich bei Carmen Wichers (Tel. 02551 14446 oder reisen@diakonie-ruhr-hellweg.de).

Angelika Klüssendorf: April

Schon das erste Buch der Trilogie, die es einmal werden soll, habe ich empfohlen, den Roman „Das Mädchen“. Jetzt ist der zweite Teil herausgekommen – und er steht dem ersten Teil in nichts nach.

„Das Mädchen“ heißt jetzt „April“, sie bekommt also endlich einen Namen, allerdings einen, den sie sich selbst gegeben hat nach einem Lied von Deep Purple. Sie ist gerade 18 Jahre alt geworden, jetzt darf sie das Heim in der DDR verlassen und bekommt eine Wohnung in Leipzig zugewiesen. Sie muss nun auf eigenen Beinen stehen, ihr Leben gestalten, mit nichts als einem kleinen Koffer, in dem sich ihr ganzer Besitz befindet. Doch sogar diesen Koffer verbrennt sie und zerstört damit alles, was sie noch an ihr altes Leben bindet.

Es ist das Leipzig der 70er Jahre, sie versucht ihr Leben zu gestalten, hat aber immer wieder Probleme, Regeln einzuhalten und sich in der Gesellschaft zu bewegen. Menschen, die es gut mit ihr meinen, stößt sie vor den Kopf, sie ist hart und ungeheuer verletzlich zugleich.

Ihre furchtbaren Kindheitserfahrungen haben sie geprägt, sie traut dem Guten nicht, erwartet nichts Positives vom Leben und kämpft doch beständig dafür.

Sie landet in der Psychiatrie, wo sie das erste Mal so etwas wie Halt und Struktur findet, sie bekommt als Wiedereingliederung Arbeit, hat wechselnde Liebhaber, was sie immer wieder selbst verwundert. Sie kann sich nicht vorstellen, was Männer an ihr interessieren könnte, sie, die von Freunden „Rippchen“ genannt wird und unter der Jeans noch eine Jogginghose trägt, um ihre Magerkeit zu verdecken.

Schließlich lebt sie mit Hans zusammen und bekommt ein Kind. Doch auch die kleine Familie vermag nicht, sie zur Ruhe zu bringen, sie trinkt, hat Liebhaber, ist von Unruhe getrieben.

Sie verlassen die DDR und gehen in den Westen, doch das gelobte Land finden sie auch hier nicht. So ist der Roman zum einen ein Buch des Erwachsenwerdens dieser gestörten Kinderseele, zum anderen ist es aber ein politischer Roman, der die Zustände in der DDR der 70er und der BRD der 80er Jahre portraitiert.

Sicherheit findet sie wieder nur in Büchern, sie liest und schreibt, das macht ihr Freude, das kann sie gut. Hier werden wieder Parallelen zur Biografie von Angelika Klüssendorf deutlich. April macht schließlich eine Reise nach Italien und bekommt sogar die Aussicht auf ein Literaturstipendium, was Hinweise darauf geben könnte, wie es weitergeht. Ich bin gespannt!

Martina Finkeldei

Lesetipp



Angelika Klüssendorf
April

Kiepenheuer & Witsch
224 Seiten
ISBN 978-3462046144
Preis: 18,99 €

Dialog

Ausstellung von Studierenden und Schülern des Profiprax 03 Designseminars in den Fenstern (ehemalige Seitenschiffe) der Stiftskirche.

Unter dem Titel „Dialog“ findet erstmalig eine Kunstausstellung in der Stiftskirche Cappel statt. Das Profiprax 03 Designseminar unter der Leitung von Dirk Skowronski hat seit Anfang 2012 auf dem Stiftsgelände in den Räumen des „Alten Renteigebäudes“ seine Atelier- und Seminarräume bezogen. Dort bereiten sich in einem einjährigen Seminar kunst- und designinteressierte Schüler auf ein Studium in allen Gestaltungsbereichen vor.

Für diese Ausstellung werden nun seit Anfang des Jahres Wandinstallationen, Bilder und Skulpturen in einem interdisziplinären Ausstellungsprojekt mit der Kirche erstellt. Diese werden in den Seitenschiffen präsentiert. Worte, Sprache und Texte werden im Kontext zu einer historischen Architektur

stehen und somit den Dialog mit Kirchenbesuchern, Kunstinteressierten und natürlich der Gemeinde suchen.

Der Gedankenaustausch mit dem sakralen Raum und dem symbolischen Raum der Kunst ist für die Schüler seit Anfang des Jahres eine große Herausforderung. Die Ergebnisse des Projektes werden in den 6 Seitenschiffen unterschiedlich interpretiert.

Für die Realisation der Arbeiten und die Erstellung der gemeinsamen Ausstellungsarchitektur bleibt noch Zeit bis Ende Juli 2014. Die Ausstellung wird von Pfarrer Dr. Roland Hosselmann am Freitag, dem 29.08.2014 um 18 Uhr eröffnet und bleibt bis zum 24.10.2014 geöffnet. Öffnungszeiten werden noch bekannt gegeben

Christen in der politischen Verantwortung

Kreismännertag in Benninghausen am Samstag, dem 23. August

Am Samstag, dem 23. August, findet der Kreismännertag in Benninghausen statt. Er beginnt um 14 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche des LWL-Wohnverbundes an der Dorfstraße. Es predigt Superintendent Tometten. Anschließend lädt die Männergruppe Benninghausen ins Evangelische Gemeindehaus ein. Dort spricht Dr. Sabine Federmann zum Thema „Christen in der politischen Verantwortung“. Frau Federmann kommt aus Villigst bei Schwerte und ist Pfarrerin im Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von

Westfalen. Sie ist dort zuständig für Kontakte zu Parteien, Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Gruppen.

Der Kreismännertag ist das Jahrestreffen der Männerkreise und Männergruppen im Kirchenkreis Soest. Dazu zählen aus der Region Lippstadt der „andere Stammtisch“ aus Bad Waldliesborn und Lipperbruch, der Männerkreis Cappel und die Männergruppe Benninghausen.

Beständiger Wandel

Veränderungen in der Gemeinde

Neuregelung

Zerbor - Fotolia.com

Schon vor Wochen habe ich mit diesem Artikel begonnen, ihn dann vor zwei Wochen verändert, um nun noch anders zu schreiben. Und während der Gemeindebrief im Druck war, hätte ich eigentlich wieder verändern müssen. – Haben Sie schon einmal versucht, einen Pudding an die Wand zu nageln?

Pfarrerin Margot Bell hat diesen Spruch einmal im Presbyterium losgelassen. Er beschreibt anschaulich, vor welcher Aufgabe das Presbyterium derzeit steht. Mit dem Weggang von Pfarrerin Bell stehen Personalfragen und strukturelle Veränderungen im Raum. Und hat das Presbyterium an der einen Stelle erste Beschlüsse gefasst, tut sich an der nächsten Stelle neuer Beratungsbedarf auf. Aber dies soll insgesamt so gelöst werden, dass dabei die Seelsorge nicht auf der Strecke bleibt. Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Gottesdienste, Kinderkirche, Konfirmandenarbeit und andere Bereiche sollen Vorrang vor starren Strukturen haben.

Um auf personelle Veränderungen besser reagieren zu können, werden ab dem Sommer die bestehenden Pfarrbezirke aufgelöst. Die in der Gemeinde tätigen Pfarrerrinnen und Pfarrer übernehmen Seelsorgebereiche oder spezielle Aufgaben und sind für die Menschen in den dazugehörigen Straßenvierteln oder auch Einrichtungen in allen seelsorglichen Situationen da. Die Verteilung der Lippstädter Straßen auf die Seelsorgebereiche ist in Kürze auch auf der Internetseite der Kirchengemeinde abrufbar. Grundsätzlich sind alle Pfarrerrinnen und Pfarrer für alle Gemeindeglieder in der Kirchengemeinde da, schließlich ist es eine Kirchengemeinde. Aber darüber hinaus soll jedes Gemeindeglied eine konkrete Ansprechperson haben.

Mit dem Wegfall der Pfarrbezirke gibt es keine Bezirksausschüsse mehr. Wer sich jedoch bisher für seine Kirche engagiert hat, kann das auch in Zukunft tun, und weitere Menschen, die sich für das Gemeindeleben rund um die eine oder andere Kirche ein-

setzen wollen, sind willkommen. Arbeits- oder Freundeskreise an den Kirchen bilden sich in den nächsten Monaten.

Neu ist ab dem Sommer, dass die Gottesdienste in den Lippstädter Seniorenheimen von Pfarrer Jürgen Gauer übernommen werden. Der Superintendent des Kirchenkreises entsendet ihn mit einer halben Stelle zur Mitarbeit in der Altenheimseelsorge nach Lippstadt. Pfarrer Gauer ist bereits seit Jahren im Kirchenkreis für diesen Aufgabebereich tätig.

Eine besondere Herausforderung ist der Bereich der Gottesdienste. Immer weniger Menschen besuchen sie. Das ist nicht nur in Lippstadt so. Trotzdem hat sich an der Zahl der Gottesdienste kaum etwas verändert. Dabei bereitet ein Gottesdienst mit mehr Menschen auch mehr Freude. Auch Lippstadt kann vor dieser Entwicklung die Augen nicht verschließen. Darum hat das Presbyterium beschlossen, dass es ab Sommer keine regelmäßigen Sonntagsgottesdienste in der Friedenskirche mehr gibt. Dieser Beschluss ruft nicht nur in Bad Waldliesborn Unmut hervor. Eine Überprüfung des Beschlusses ist gefordert worden. Der Gegenvorschlag von zwischen den Kirchen wechselnden Gottesdiensten wurde gemacht. In der nächsten Zeit wird das zu prüfen sein.

Insgesamt hat das Presbyterium seine Beschlüsse nicht als endgültige Tatsachen gefasst, sondern Überprüfungstermine eingefügt. Und es hat weitergehende Aufträge erteilt, um die Gottesdienste stärker zu profilieren oder um Aufgaben innerhalb des Pfarrkonvents neu zu verteilen.

Aktuell gibt es darüber hinaus Gespräche mit der Kirchengemeinde Benninghausen,

wie der bestehende Kooperationsvertrag inhaltlich weiter umgesetzt wird. Auch die Reformierte Kirchengemeinde Lipperode hatte im Blick auf die vom Kirchenkreis beschlossene Regionenbildung um ein Gespräch gebeten. Nichts ist so beständig wie der Wandel.

Es ist ein starker Umbruch, in dem sich die gesamte Evangelische Kirche derzeit befindet. Jede Veränderung ruft Verunsicherung hervor. Das macht nicht Halt vor Pfarrerinnen und Pfarrern, vor Presbyterien und schon gar nicht vor den anderen Gemeindegliedern. Da gibt es heftige Diskussionen, manchmal sogar Streit, Lähmung und Enttäuschung. Aber auch neue Ideen und Aufbrüche! Immerhin ist der Pudding, den man nicht an die Wand nageln kann, süß. Und im Gesangbuch wird vom „süßen Evangelium“ gesprochen. Das finde ich wirklich in allem Unwägbareren beruhigend: Das Evangelium ist da. Das Wort Gottes bleibt. Gott ist sich treu und uns. Wenn nicht dorthin, woher sonst könnte uns Kraft zufließen für die Aufgaben des Wandels und des Wandelns, die vor uns liegen! Lassen Sie sie uns gemeinsam angehen, denn nur so sind wir lebendige Gemeinde vor Ort.

Am Vorabend zum Fest des Heiligen Geistes, zum Pfingstfest.

Volker Neuhoff,
Vorsitzender des Presbyteriums

Diakonie

Brüderstraße 13 • 59555 Lippstadt

Ambulante Jugendhilfe

Beate Heck, Irmgard Kraus

0 29 41 | 9 78 55-17

Martin Weddeling

0 29 41 | 9 78 55-18

Heike Klapper

0 29 41 | 9 78 55-23

Betreuungsverein

Angelo Franke

0 29 41 | 9 78 55-12

Cornelia Fischer-Brors

Kirsten Stichling

0 29 41 | 9 78 55-14

Ursula Hellmig

0 29 41 | 9 78 55-13

Stephan Nellessen

0 29 41 | 9 78 55-15

Freizeit und Erholung/Kuren

Doris Damerow

0 29 41 | 9 78 55 -24

Suchtberatung

Franz Krane, Wolfgang Kowoll

Sekretariat: Renate Oslislo

0 29 41 | 55 03

Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Wildemannsgasse 5 • 59494 Soest

Kommissar. Leitung: Annette Drebusch

0 29 21 | 3 62 01 40

Schwangerschaftskonfliktberatung

Wildemannsgasse 5 • 59494 Soest

Annette Drebusch

0 29 21 | 3 62 01 50

Migrationsberatung/Griechenberatung

Cappelstraße 50-52 • 59555 Lippstadt

Ekaterini Kalaitzidou

0 29 41 | 43 55

Jugendarbeit

Haus der offenen Tür Shalom

Brüderstraße 17 • 59555 Lippstadt

Leitung: Christine Westermann

0 29 41 | 7 73 71

Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Mühlenstraße 1 • 59555 Lippstadt

Thomas Jäger

0 29 41 | 76 09 50-1

Ev. Krankenhaus

Wiedenbrücker Straße 33

59555 Lippstadt

Vorstand: Jochen Brink

0 29 41 | 67-0

Diakoniestation

Barbarossastraße 134-138

59555 Lippstadt

Leitung: Josef Franz

0 29 41 | 98 89 30

Evangelisches Seniorenzentrum

von Bodelschwingh

Ringstraße 14-16 • 59558 Lippstadt

Leitung: Antonius Matthias

0 29 41 | 8 83-0

Evangelisches Gymnasium

Beckumer Straße 61 • 59555 Lippstadt

Leitung: Dagmar Liebscher

0 29 41 | 70 15

Stift Cappel-Berufskolleg

für Sozial- und Gesundheitswesen

Cappeler Stiftsallee 6 • 59556 Lippstadt

Leitung: Martina Schaub

0 29 41 | 5 78 56

Samstag, 5. Juli

Lukas-Kirche	L. Peters	A	18 Uhr
Schlosskapelle	Behnert		18 Uhr

Sonntag, 6. Juli (3. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller		9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann		11 Uhr
	<i>Kinderferienprojekt</i>		
Marienkirche	Hartmann		18 Uhr
Johanneskirche	L. Peters	S	11 Uhr
Kurpark Bad Waldl.	Neuhoff		10 Uhr
GemHs. Benninghsn.	Behnert	A	10 Uhr

Samstag, 12. Juli

Lukas-Kirche	Hosselmann		18 Uhr
	<i>Predigtreihe Abraham</i>		

Sonntag, 13. Juli (4. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hartmann	A	9.30 Uhr
Marienkirche	Hosselmann		10 Uhr
	<i>Predigtreihe Abraham</i>		
Johanneskirche	Hartmann		11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann		11 Uhr
	<i>Predigtreihe Abraham</i>		
GemHs. Benninghsn.	Belthle-Drury		10 Uhr

Samstag, 19. Juli

Lukas-Kirche	Hosselmann		18 Uhr
	<i>Predigtreihe Abraham</i>		

Sonntag, 20. Juli (5. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann		9.30 Uhr
	<i>Predigtreihe Abraham</i>		
Marienkirche	Hartmann	A	10 Uhr
Johanneskirche	Hosselmann		11 Uhr
	<i>Predigtreihe Abraham</i>		
Christophoruskirche	Hartmann		11 Uhr
GemHs. Benninghsn.	Külpmann		10 Uhr

Samstag, 26. Juli

Lukas-Kirche	Hosselmann		18 Uhr
	<i>Predigtreihe Abraham</i>		

Sonntag, 27. Juli (6. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann		9.30 Uhr
	<i>Predigtreihe Abraham</i>		
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	Hartmann	A	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
	<i>Predigtreihe Abraham</i>		

Samstag, 2. August

Lukas-Kirche	L. Peters	A	18 Uhr
--------------	-----------	---	--------

Sonntag, 3. August (7. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	C. Peters		9.30 Uhr
Marienkirche	Neuhoff		18 Uhr
Johanneskirche	L. Peters	S	11 Uhr
Christophoruskirche	C. Peters		11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff		9.30 Uhr
GemHs. Benninghsn.	NN	A	10 Uhr

Samstag, 9. August

Lukas-Kirche	C. Peters		18 Uhr
--------------	-----------	--	--------

Sonntag, 10. August (8. So. n. Trinitatis)

Marienkirche	L. Peters		10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters		11 Uhr
Christophoruskirche	L. Peters		11 Uhr
GemHs. Benninghsn.	v. Stieglitz		10 Uhr

Samstag, 16. August

Lukas-Kirche	L. Peters		18 Uhr
--------------	-----------	--	--------

Sonntag, 17. August (9. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller		9.30 Uhr
Stiftskirche	C. Peters		9.30 Uhr
Marienkirche	L. Peters	A	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters		11 Uhr
Kurpark Bad Waldl.	Neuhoff		16.30 Uhr
GemHs. Benninghsn.	v. Stieglitz		10 Uhr

Samstag, 23. August

Lukas-Kirche	L. Peters		18 Uhr
Krankenhauskirche	Tometten		14 Uhr
Benninghausen			

Sonntag, 24. August (10. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Neuhoff	9.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	Neuhoff A	11 Uhr
Christophoruskirche	L. Peters A	11 Uhr

Samstag, 30. August

Lukas-Kirche	Hosselmann	18 Uhr
--------------	------------	--------

Sonntag, 31. August (11. So. n. Trinitatis)

Kapelle	L. Peters	9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann	9.30 Uhr
Marienkirche	Neuhoff	10 Uhr
Johanneskirche	L. Peters	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	11 Uhr

Samstag, 6. September

Lukas-Kirche	Neuhoff A	18 Uhr
Schlosskapelle	v. Stieglitz	18 Uhr

Sonntag, 7. September (12. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann	10 Uhr
	<i>Ökumen. Gottesdienst</i>	
Marienkirche	Bell/Tometten	18 Uhr
	<i>Diakonietag</i>	
Johanneskirche	Hartmann S	11 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff	11 Uhr
GemHs. Benninghsn.	v. Stieglitz A	10 Uhr
	<i>mit Kindergottesdienst</i>	

Samstag, 13. September

Lukas-Kirche	Hartmann	18 Uhr
--------------	----------	--------

Sonntag, 14. September (13. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hartmann A	9.30 Uhr
Marienkirche	Hosselmann	10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst	11 Uhr
	<i>Begrüßungsgottesdienst</i>	
Christophoruskirche	Hartmann	11 Uhr
GemHs. Benninghsn.	NN	10 Uhr

Samstag, 20. September

Kinderklinik EKH	Mönkemöller	11 Uhr
Lukas-Kirche	C. Peters	18 Uhr

Sonntag, 21. September (14. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	L. Peters	9.30 Uhr
Marienkirche	C. Peters A	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	11 Uhr
	<i>GD für Groß und Klein</i>	

Samstag, 27. September

Johanneskirche	Haselhorst/Peters	19 Uhr
	<i>40 Jahre Exodus-Band</i>	
Lukas-Kirche	Neuhoff	18 Uhr

Sonntag, 28. September (15. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	C. Peters	9.30 Uhr
Marienkirche	L. Peters	10 Uhr
Christophoruskirche	C. Peters A	11 Uhr
GemHs. Benninghsn.	v. Stieglitz	10.30 Uhr
	<i>Gemeindefest</i>	

Anmerkung:

In den mit „A“ gekennzeichneten Gottesdiensten wird das Heilige Abendmahl gefeiert.

Bei den mit „S“ gekennzeichneten Gottesdiensten handelt es sich um Segnungsgottesdienste.

Redaktion

Lilo Peters (V.i.S.d.P.)

Martina Finkeldei

Alexander Tschense

Anschrift der Redaktion

Brüderstraße 15

59555 Lippstadt

ImBlick@EvKircheLippstadt.de

Herausgeberinnen

Evangelische Kirchengemeinden

Lippstadt und Benninghausen

Brüderstraße 15

59555 Lippstadt

Auflage

9720 Stück

Erscheinungsweise

„Im Blick“ erscheint 5-mal im

Jahr und wird durch freiwillige

Helfer an die evangelischen

Haushalte verteilt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

30. August 2014

Gemeindebüro

Brüderstraße 15
59555 Lippstadt

Ilona Preister | Kathrin Kalwa

Telefon 0 29 41 | 30 43

Fax 0 29 41 | 72 02 86

Öffnungszeiten

Dienstag bis Donnerstag
10 bis 12 Uhr und 14 bis 15.30 Uhr

info@EvKircheLippstadt.de

www.evangelisch-in-lippstadt.de

Pfarrerin und Pfarrer

Nordwest/Cappel/Lipperbruch

Dr. Roland Hosselmann 68 22
Triftweg 23

Mitte

Thomas Hartmann 5 85 79
Johannes-Westermann-Platz 2

Süd

Christoph Peters 1 23 62
Rebenweg 2

Petra Haselhorst (Diakonin) 1 86 11
Brehmweg 6

Bad Waldliesborn

Volker Neuhoff 8 05 84
Quellenstraße 52

Hörste

Lilo Peters 0 29 41 | 1 23 62
Rebenweg 2

Benninghausen

Christoph von Stieglitz 0 29 45 | 63 55
Im Brühl 26

Krankenhausseelsorge

Volker Mönkemöller
Ev. Krankenhaus Lippstadt 67-0
Dreifaltigkeitshospital 758-0

Altenheimseelsorge

Jürgen Gauer 02921 | 660 64 97

Kirchenmusik

Kantor Roger Bretthauer 2 98 87 89
Bruchbäumer Weg 67

Küsterinnen und Küster

Marienkirche

Carsten Hess 24 66 23

Stiftskirche

Annemarie Albert 5 73 44

Friedenskirche

Gerlinde Alt 84 13

Christophoruskirche

Halina Rucki 8 09 03

Johanneskirche

Irmgard Bierfreund 0 160 | 95 15 67 79

Lukas-Kirche

Edith Nicolmann 0 29 48 | 21 52

Kindergärten

Jakobi-Kindergarten

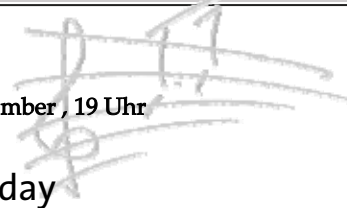
Brüderstraße 17
Leitung: Sibylle Hänslar 46 12

Johannes-Kindergarten

Boschstraße 49 1 23 74
Bunsenstraße 9 2 02 92 05
Leitung: Verena Eberhard

Wichern-Kindergarten

Juchaczstraße 23
Leitung: Ramona Keuker 6 23 87



Sonntag, 29. Juni, 11 Uhr
Johanneskirchplatz

Open-Air-Gottesdienst

mit Musik von der Exodus-Band
 Leitung: Reinhold Lollies

Sonntag, 13. Juli, 17 Uhr
Stiftskirche Cappel

Gott soll allein mein Herze haben

Geistliche Kammermusik von Bach,
 Rheinberger, Eben u.a.
 Ein Ensemble aus Rostock:
 Ruth Geigle, Alt
 Ulrike Bals, Violine und Viola
 Christiane Werbs, Orgel

Donnerstag, 21. August, 19.30 Uhr
Marienkirche

We are marching in the Light of God

Internationales Chorprojekt mit Chören aus
 Kamerun, Tansania, Deutschland
 Leitung: Roger Bretthauer (Lippstadt) und
 Gerd Weimar (Arnsberg)

Samstag, 6. September, 11 Uhr
Rathausplatz

Posaunenchor Open Air

Eine kleine Straßenmusik des
 Posaunenchores Lippstadt
 im Rahmen von „Lippstadt Culinaire“
 Leitung: Roger Bretthauer

Samstag, 27. September, 19 Uhr
Johanneskirche

Happy Birthday

40 Jahre Exodus-Band
 Leitung: Reinhold Lollies

Internationales Chorprojekt

Vom 10. bis 24. August sind erstmals junge
 Erwachsene aus Kamerun, aus Tansania
 und aus den beiden Kirchenkreisen Arns-
 berg und Soest zu einem gemeinsamen
 Chorprojekt eingeladen.

Zwei Wochen lang wollen wir zusammen
 leben und uns als Christen aus verschiede-
 nen Teilen dieser Welt begegnen. In den
 Proben in der ersten Woche können wir
 unsere Erfahrungen als Sängerinnen und
 Sänger in Chören austauschen und unsere
 jeweiligen Musiktraditionen wechselseitig
 kennenlernen. Wir werden miteinander
 Chormusik einstudieren für unsere Kon-
 zertreise in der Region, miteinander feiern
 und gemeinsam etwas unternehmen.

In der zweiten Woche werden wir in der
 Region unterwegs sein und unsere Ergeb-
 nisse als Internationaler Chor präsentieren.
 Wir wollen damit auch ein musikalisches
 Zeugnis geben von der weltumspannenden
 Liebe Jesu Christi.

Am Donnerstag, dem 21. August, sind wir
 in Lippstadt zu Gast, zunächst morgens mit
 einem Schüler-Konzert im Evangelischen
 Gymnasium und dann abends um 19.30
 Uhr mit einem öffentlichen Konzert in der
 Marienkirche.

Roger Bretthauer



Bitte vormerken!

Frauenhilfe der Seniorinnen

7. und 21. Juli,
4. und 18. August,
1., 15., 29. September,
jeweils 15 Uhr

Frauenhilfe:

28. Juli, 25. August,
8. und 22. September,
jeweils 15.15 Uhr

Frauenkreis

22. September, 20 Uhr

Männerkreis

2. Juli, 27. August,
24. September,
jeweils 19 Uhr

Teamertreff

28. August,
11. und 25. September

Literaturtreff

1. September, 19 Uhr

Kinderferienprojekt

Gemäß dem Motto „Geht doch“ gibt es vom 4. bis 6. Juli wieder viel Spiel und Spaß für Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren im Stift Cappel. Kontakt und Anmeldung bei Gudrun Steinbrück-Blessau (0170 2437906).

Kinderbiwak

Am 25. und 26. Juli findet das diesjährige Kinderbiwak statt. Das Anmeldeverfahren wird rechtzeitig bekannt – gegeben.

Gemeindefest zwischen den Türmen

Am 7. September findet unser Gemeindefest zwischen den Türmen statt. Der ökumenische Familiengottesdienst, der von Diakon Berkenhaus und Pfarrer Hosselmann gehalten und vom evangelischen Stiftschor sowie dem Chor Mariä Himmelfahrt musikalisch bereichert wird, beginnt um 10 Uhr.

„Gemeindebezirksversammlung“

- so hätten wir die Veranstaltung noch vor wenigen Monaten genannt, zu der alle diejenigen, denen die Stiftskirche und der „Seelsorgebereich“ Nordwest/Cappel am Herzen liegt, herzlich eingeladen sind. Am 16. September treffen wir uns um 19 Uhr im Kapitelsaal der Abtei, um die in der Presse mitgeteilten Veränderungen noch einmal vorzustellen, zu diskutieren und nach Mitteln und Wegen einer lebendigen Kirche vor Ort zu fragen.



Christophoruskirche

Christophorstreff

Samstag, 20. September,
15 bis 17 Uhr

EMiMo

Mittwoch, 2. Juli und
3. September,
19.30 bis 21 Uhr

Gottesdienst für Groß und Klein

Sonntag, 21. September,
11 Uhr

Frauenkreis Lipperbruch

16. Juli, 20. August,
17. September, 15 Uhr

Der andere Stammtisch

3. Juli
Tagesausflug Bad Salzuflen, 13 Uhr
Abfahrt Christophoruskirche

7. August
Treffen im Koptisch-
Orthodoxen Kloster in Höxter-
Brenkhausen

4. September
Christophoruskirche

Das Chörchen

donnerstags,
19.30 bis 21.30 Uhr

Stuhlgymnastik

donnerstags, 15 Uhr

Marienkirche

Gottesdienst am Sonntagabend

7. Juli, 3. August und
7. September,
jeweils 18 Uhr,
Marienkirche

Regelmäßige Gruppen

Mütterkreis

1. Juli und 3. September,
jeweils 17 Uhr

Seniorenkreis

16. Juli, 20. August und
17. September,
jeweils 15 Uhr

Bibelkreis

24. Juli, 21. August und
25. September,
jeweils 19 Uhr

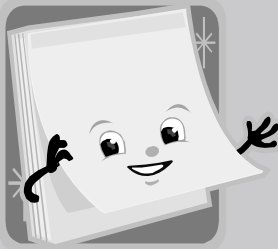
Die Gruppen treffen sich
im Ev. Gemeindehaus,
Brüderstraße 15





Bitte vormerken!

22. bis 24. August:
„Trainingslager“ des
Gospelchores Exodus in
Himmighausen.
Neueinsteiger sind
willkommen!



Die Frauenhilfe lädt ein

Mittwoch, 13. August,
14 Uhr, Ausflug mit
PKWs nach Bad Western-
kotten.
(Anmeldung bis 11. Au-
gust bei I. Bußmann, Tel.
10959)

Das Erzählcafé geht weiter:

am 27. August und
24. September,
mittwochs um 15 Uhr.

40 Jahre EXODUS-Band

Die Band der Johanneskirche feiert Geburtstag

Anno 1974 gründeten Katrin Höpker, Christina und Ralf Fritsch, Hartwig Rentz und Uwe Fächner die EXODUS-Band mit dem Ziel, junge Leute zu erreichen und anzusprechen. Daraufhin folgten Auftritte auch über die Gemeindegrenzen hinaus auf Kirchentagen und anderen Veranstaltungen. Neukonfirmierte kamen hinzu und wurden auf Musikfreizeiten gefördert.



Heute besteht die Gruppe aus (auf dem Bild v.l.) Reinhold Lollies, Oksana Iltner, Larissa Hinz und Heinz Hermann Devermann. Sie begleitet Gottesdienste, kirchliche Trauungen sowie kirchliche oder wohltätige Veranstaltungen jeglicher Art. Zu Events wie dem Hansetag in Lippstadt oder dem Gottesdienst der landesweiten Johanniterjugend werden die Musiker engagiert; auf den Weihnachtsmärkten in Lippstadt und Umgebung sorgt „EXODUS“ jedes Jahr mit besinnlichen Liedern für vorweihnachtliche Stimmung.

Das Bandjubiläum wird in der Johanneskirche am 27. September, ab 19 Uhr, mit einem etwas anderen Gottesdienst mit Liedern und Gebeten der Neuzeit in Konzertform und geladenen Gästen gefeiert.

Hierzu möchte die EXODUS-Band herzlich einladen. Zum Abschluss des Abends findet ein gemütliches Beisammensein im Johanneshaus statt.

Rund um die Friedenskirche

Kein Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Friedenskirche! Was nun? Knapp 60 Bad Waldliesborner Gemeindeglieder und mit der Friedenskirche Verbundene diskutierten bei einem Gesprächsabend, zu dem Pfarrer Volker Neuhoff eingeladen hatte, über diese Frage. Eindeutig war die Forderung, dass hier jeden Sonntag Gottesdienst sein müsse, auch wenn etliche der Anwesenden selbst diese regelmäßige Einladung bisher nicht angenommen hatten. Für den größten Lippstädter Ortsteil, aber auch für die vielen Gäste von außerhalb sei es ein trauriges Bild, wenn in der Friedenskirche nicht regelmäßig Gottesdienst gefeiert würde. Das Presbyterium möge seinen Beschluss überdenken. Vielleicht seien ja die anderen Kirchen bereit, jeweils einen Sonntagsgottesdienst im Monat der Friedenskirche zu schenken. Vielleicht könnte es auch eine Andachtsgruppe geben, die zur Sonntagsfeier mit Liturgie und Gesang und Gespräch einlädt. – Und wenn nicht? Dann könnten es doch zumindest neben den Gottesdiensten an den Feiertagen einige besondere Gottesdienste im Jahr sein: zur Kaffeezeit zum Beispiel. Und auch die Taufanfragen sind zu bedenken. – Es gibt also eine Menge an Fragen, die in der nächsten Zeit auch vor dem kleinen Kreis liegen, der sich in der Nachfolge des aufgelösten Bezirksausschusses sammelt, um das Leben „rund um die Friedenskirche“ fortzuführen. Hier eine Liste der Gottesdienstplanungen für die kommende Zeit, die dem Presbyterium vorgeschlagen werden:

- Kurparkgottesdienst, 6. Juli, 10 Uhr
- Sommergottesdienst, 3. August, 9.30 Uhr
- Kurparkgottesdienst, 17. August, 16.30 Uhr
- Gottesdienst zur Kaffeezeit, 14. September, 15 Uhr
- Erntedankfest im Kurpark, 5. Oktober, 11 Uhr
- Ewigkeitssonntag, 23. November, 9.30 Uhr
- 1. Advent bis 4. Advent, jeweils 9.30 Uhr
- Heiligabend, 24. Dezember, 15.30 und 17 Uhr
- 1. Weihnachtstag, 25. Dezember, 10 Uhr
- Altjahresabend, 31. Dezember, 16.30 Uhr



Bitte vormerken!

Kurparkgottesdienste

6. Juli, 10 Uhr,
"7 Sachen aus dem
Garten"

17. August, 16.30 Uhr,
"Farben des Lebens"

Besondere Gottesdienste

3. August, 9.30 Uhr
Sommergottesdienst mit
Kirchhofcafé

14. September, 15 Uhr,
Gottesdienst zur Kaffeezeit,
mit Kaffeetafel

Besuchskreis

31. Juli und 25. September,
16 Uhr

Ökumenischer Gesprächskreis

14. August und
11. September, 19.30 Uhr

"Eine halbe Stunde für die Seele"

Abendgottesdienst
21. August und
18. September, 19 Uhr
Klinik Eichholz

Freundeskreis Friedenskirche

28. August, 19 Uhr



Bitte vormerken

Besuchskreis:

19. August,
18 Uhr

Frauentreff

4. September,
18. September,
jeweils 15.30 Uhr

Frauenhilfe

30. Juli,
27. August,
24. September,
jeweils 14.30 Uhr

Team KinderKirche

24. September,
18 Uhr, Johanneshaus

Neues vom Förderverein

Auf der Jahreshauptversammlung, die am 1. April 2014 stattfand, gab es erfreuliche Nachrichten. Für das neue Geschäftsjahr konnten zur Freude aller Mitglieder zwei Spenden entgegengenommen werden. Die erste kam von der Volksbank Hörste e. G. in Höhe von 800 € und die zweite vom Blumengeschäft „Landlädchen Prieger“ in Dedinghausen über den ganzjährigen Blumenschmuck in der Kirche. Als größere Anschaffung konnte im vergangenen Geschäftsjahr der Combo ein E-Piano zur Verfügung gestellt werden. Der Förderverein wird in diesem Jahr 15 Jahre alt. Anlass der Gründung war 1999 die Planung und im Jahr 2000 der Einbau der Buntglasfenster im Altarraum. Die Gestaltung stammt von der Künstlerin Gabi Weiss, und ausgeführt wurden die Fenster von der Firma Kunst-und Glasmalerei Peters in Paderborn. Gefeiert werden soll das 15-jährige Bestehen des Fördervereins im nächsten Jahr zusammen mit dem 40-jährigen JUBILÄUM der LUKAS-KIRCHE am 23. Mai 2015. Dazu soll auch Frau Weiss eingeladen werden, um allen, die damals nicht dabei waren, das Thema der Fenster in seiner Gesamtheit zu erläutern. Vorab schon jetzt unsere herzliche Einladung dazu.

Gisela Günther-Schusdziara und Karlernst Sewing



Von links nach rechts: Karlernst Sewing (FV), Gisela Günther-Schusdziara (FV), Pfarrerin Lilo Peters (FV), Herbert Hölting (Volksbank Hörste), Brigitte Schneider (FV)

Foto: EKL

20 Jahre Männergruppe



Von links nach rechts: Gerhard Gonschorek, Leiter 1994 bis 2011, Ralf Delle, Manfred Kappe, Rainier Groenewold, Leiter ab 2011, Pfr. Christoph v. Stieglitz

Foto: EKB

Männer zwischen 40 und 60 Jahren treffen sich in unserer Gemeinde als „Männergruppe“. Das Wort steht seit 1994 für ein Programm: Männer lassen einander an ihrem Leben teilnehmen. Sie fragen miteinander, wie sie ihren Glauben leben können. Sie reden über Themen, die sie unmittelbar angehen. Sie treffen sich zum Kochen und zum Sport. Die Gruppe sucht den Kontakt nach außen. So beteiligte sie sich vor drei Jahren am Gedenken an die Geschichte des Dorfes Benninghausen in der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.

Am Samstag, dem 23. August, wird das Jubiläum im Rahmen des Kreismännertages gefeiert. Es beginnt um 14 Uhr mit einem Gottesdienst in der Krankenhauskirche in Benninghausen, in dem Superintendent Tometten predigt. Um 15 Uhr folgt ein Kaffeetrinken im Gemeindehaus. Anschließend spricht Frau Dr. Sabine Federmann aus Villigst zum Thema „Christen in der politischen Verantwortung“. Dazu lädt die Männergruppe die Gemeinde ein.

Christoph v. Stieglitz



Bitte vormerken!

Frauenhilfe

2. Juli

Fairer Handel

Pfrn. Bell informiert

3. September

Singen mit Frau Günther

jeweils um 15 Uhr im Gemeindehaus

Besucherkreis

17. Juli, 19.30 Uhr,
im Gemeindehaus

Männergruppe

23. August

Kreismännertag und
Jubiläumsfeier

15. September

Begegnung auf
Augenhöhe – Leben mit
heranwachsenden Kindern

jeweils um 20 Uhr
im Gemeindehaus



Urlaub! Was ist das eigentlich?

Für einige bedeutet Urlaub weit wegzufahren, für andere ist Urlaub einfach mal zu Hause relaxen...

Um dieser Frage nachzugehen, haben wir Besucher und Mitarbeiter befragt.

Und wo?

Bei Verwandten, in fremden Ländern, in der Sonne, zu Hause

Für uns (Lena & Jenny) bedeutet Urlaub, wenn wir unsere Ferien mit Freunden und Familie verbringen können und uns mal nicht auf die Schule/Ausbildung konzentrieren müssen.

Das Schönste am Urlaub ist die Erinnerung an das Erlebte!

Lena & Jenny



Kreatives im Shalom: Auf dem Bild rechts mit Rahmen Lena (16) und links daneben Jenny (19).

Foto: EKL

Was ist Urlaub?

Zeit für mich zu haben, etwas mit Freunden und Familie unternehmen, in ein fremdes Land verreisen, keinen Stress zu haben, Sonne genießen, Städte besichtigen, freie Zeit selber gestalten, keine festen Termine, Party, nicht arbeiten, keine Verpflichtungen und auch keinen Zeitdruck...

Wann machen wir Urlaub?

Immer, wenn Schule oder Arbeit es zulassen, verlängerte Wochenenden, Kurzurlaube, im Sommer oder an bestimmten Terminen, z. B. Festivals.

Urlaub im Shalom

Bis zur nächsten Urlaubs-Gelegenheit laufen im Jugendtreff Shalom viele Angebote, so z. B. BreakDance-Training, der Mittagstisch, Samstags-Aktionen u.v.m. In den Sommerferien jedoch steht ein abwechslungsreiches Programm auf dem Plan. So wird es u. a. mehrere Kanutouren, ein Abenteuer-Helfen-Projekt mit den Maltesern, diverse Ausflüge, ein Besuch des Fjordpferde-Hofes, Kreativaktionen, den traditionellen Mädchentag und Frühstücksangebote geben.

Christine Westermann

Kirche für Kinder



KinderKirche Hörste

1. Samstag im Monat, 9.30 bis 11.30 Uhr, Lukas-Kirche Hörste
6. September: Gott sorgt für uns! KinderKirche
auf dem Ponyhof, Garfelner Straße 80

Kindergottesdienst Johanneskirche

Von Juli bis September immer um 11 Uhr Gesamtgottesdienst

Kinderkirche Cappel

Die Kinderkirche lädt ein zum Gottesdienst für Groß und Klein
am 21. September in die Christophoruskirche

Teenie-Gottesdienst „heaven up“

6. September, 18 Uhr, Stiftskirche Cappel

Gottesdienst für Groß und Klein

21. September, 11 Uhr, Christophoruskirche Lipperbruch

KinderKirche Benninghausen

1. Sonntag im Monat, 10 Uhr, Gemeindehaus Benninghausen

7. September

Die Kinderkirche findet zeitgleich mit dem Sonntagsgottesdienst in einem anderen Raum des Gemeindehauses statt.



Urlaub ist...

Urlaub ist für mich das Gegenteil von Schule. Ich freue mich darauf, dass ich morgens nicht so einen Stress habe. Mein bester Urlaub war in Italien mit Ausblick auf die Berge schon beim Frühstück.

Steffen Kemper, 9 Jahre

„...im Blick“ fragte

Wolfgang Trampe (79), Pflegedirektor i.R.

WAS WAR IHRE ERSTE BEGEGNUNG MIT DER KIRCHE?

Meine Kindheit und Jugend wurde wesentlich vom CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) geprägt. Christliche Werte und Normen wurden uns dort spielerisch in der Gemeinschaft vermittelt. Das hat mein späteres Handeln geprägt. Gern denke ich daran zurück, dass in meiner Familie oft und gern alte Kirchenlieder gesungen wurden und dass das Tischgebet eine Selbstverständlichkeit war.

WELCHES IST IHR LIEBLINGSWORT AUS DER BIBEL?

Ein Spruch aus der Bibel, der mich ständig begleitet, ist „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“, Psalm 23, Vers 1. In der Kriegszeit bedeutete er für mich Schutz und Hilfe. Noch heute gestalte ich mein Leben unter diesem Motto.

WAS ÄRGERT SIE AN DER KIRCHE?

Die Kirche geht zu wenig auf den einzelnen Menschen zu. Sie ist eine Kirche der Verbeamtung. Ich wünsche mir mehr „Martin Luther“. Die Kirche sollte sich mehr einmischen, mehr den Finger in die Wunde legen und auf gesellschaftliche und politische Missstände aufmerksam machen.

WAS SCHÄTZEN SIE AN DER KIRCHE?

Egal wo ich auf der Welt bin und in welche Kirche ich gehe, immer strahlt die Kirche Ruhe und Frieden aus. Ich bin dort immer willkommen und zu Hause. Ich erfahre dort Gemeinschaft, Nähe und das Gespräch über Grenzen.

